

Zeitschrift: Zoom : Zeitschrift für Film
Herausgeber: Katholischer Mediendienst ; Evangelischer Mediendienst
Band: 42 (1990)
Heft: 12

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ZOOM

Illustrierte
Halbmonatszeitschrift

ZOOM 42. Jahrgang
«Der Filmberater»
50. Jahrgang

Mit ständiger Beilage
Kurzbesprechungen



Das vielseitige australische Komikertalent Yahoo Serious in seinem Erstlingswerk «Young Einstein», einer Slapstick-Komödie, die sich an den Filmen der Stummfilmzeit bis hin zu denen von Monty Python gleichermassen orientiert.

Bild: Warner Bros.

Vorschau Nummer 13

Stadt und Kommunikation

Vierteiliger TV-Film: The Life and Love of a She-Devil

Neue Filme:
Nikita
Vincent and Theo
Cry Baby

INHALTSVERZEICHNIS 12/20. JUNI 90

FILM IM KINO

2	Et la lumière fut	L. Belser
4	Un monde sans pitié	C. Fischer
6	Q & A	M. Schlappner
9	Young Einstein	F. Ulrich
11	Drugstore Cowboy	D. Slappnig
13	Ramppass	F. Derendinger
15	Notturno	E. Prisi

THEMA VIDEO MARKT SCHWEIZ

17	Videotheken bald überflüssig?	J. Marek
21	Digitalisierung – ohne Ende	S. Zielinski
24	Videopiraterie	A. Garamvölgyi

FILM AUF VIDEO

26	Stand and Deliver	U. Ganz-Blättler
27	Romero	K. Hagmann

MEDIEN AMERIKANISCHER COPFILM

29	Hollywoods neue Westernhelden	B. Eppenberger
----	-------------------------------	----------------

MEDIEN BÜCHER

33	Wo bleibt die journalistische Moral, bitte?	D. Slappnig
----	---	-------------

IMPRESSUM

Herausgeber

Evangelischer Mediendienst
Verein für katholische Medienarbeit (VKM)

Redaktion

Ursula Ganz-Blättler, Franz Ulrich,
Bederstrasse 76, Postfach, 8027 Zürich,
Telefon 01/2020131, Telefax 01/2024933
Dominik Slappnig, Judith Waldner,
Bürenstrasse 12, 3001 Bern Fächer,
Telefon 031/453291, Telefax 031/460980

Abonnementsgebühren

Fr. 55.– im Jahr, Fr. 33.– im Halbjahr
(Ausland Fr. 59.–/36.–).
Studenten und Lehrlinge erhalten
gegen Vorweis einer Bestätigung
der Schule oder des Betriebes eine

Ermässigung (Jahresabonnement Fr. 45.–,
Halbjahresabonnement Fr. 27.–, im Ausland Fr. 49.–/29.–).
Einzelverkaufspreis Fr. 4.–
Gönnerabonnement: ab Fr. 100.–

Gesamtherstellung, Administration und Inseratenregie

Stämpfli + Cie AG, Postfach 8326
3001 Bern, Telefon 031/276666, PC 30-169-8
Bei Adressänderungen immer Abonnement-
nummer (siehe Adressetikette) angeben

Konzept

Markus Lehmann, Stämpfli + Cie AG

Layout

Irene Fuchs, Stämpfli + Cie AG



zoom

EDITORIAL

Liebe Leserin
Lieber Leser

Stichwort Kulturboykott: Anlässlich ihrer Generalversammlung vom 10. Juni entschieden die Autorinnen und Autoren der Gruppe Olten knapp, den Kulturboykott 700 zu unterstützen. Anders die Filmemacherinnen und Filmemacher: Am 18. April beschloss der Verband Schweizerischer Filmgestalter, den Kulturboykott nicht mitzutragen. Die Gründe sind vielfältig, nur zwei sollen genannt werden: Einerseits wollen sich die Schweizer Filmschaffenden, die in unserem Land schon jetzt eine marginale Rolle spielen, durch ihr Schweigen nicht weiter an den Rand drängen lassen, andererseits ist die Subventionsabhängigkeit vom Bund hoch, und es wäre inkonsequent, nach verstrichenem Geburtstagsfest genau dort dann doch wieder anzuklopfen.

Denn immerhin werden vom Bund für 1991 zusätzliche 4,2 Millionen Franken für «Audiovision» bereitgestellt. Wie allerdings das Geld verteilt werden sollte, und wie es zu den rund 200 Projekten im Rahmen der Bulles d'utopie kam, ist eine verzwickte Geschichte und kann, was die Konzeptlosigkeit anbelangt, im Lande seinesgleichen suchen. Da war vorerst nur von *einem* Film die Rede, der für die *ganze* Summe von Claude Goretta hätte realisiert werden sollen. Diese Idee war bald vom Tisch und 1988 schrieb man einen Wettbewerb aus. Erstmals tauchte das Konzept der Bulles d'utopie auf: «Kurzfilme zum The-



ma des Festes der vier Kulturen». Die Filmschaffenden wurden angehalten, sich mit ihren Beiträgen kritisch «über unsere soziale und kulturelle Identität» zu äussern. Schon 1989 wurde ein zweiter Eingabetermin ausgeschrieben, auf den eine Fülle von neuen Projekt eingaben folgte. Daraus wurden schliesslich 200 ausgewählt; auf der Strecke blieben Projekte, die noch bei der ersten Ausschreibung gutgeheissen worden sind.

So ergibt sich nun eine recht illustre Schar von Filmschaffenden, die sich in die budgetierten 2,5 Millionen Franken teilen. Vom Amateur bis zum renommierten Regisseur ist alles vertreten. *Les bulles sont faites*. Ausgestrahlt werden die Bulles zwischen Juni und August 91 auf allen Sendern der SRG. Doch noch bevor diese dereinst wie Werbeblöcke in die Programme gestreut werden, sind zwei Selektionshürden zu überspringen: Eine interne Arbeitsgruppe der SRG wird die Bulles auf ihre künstlerischen Qualitäten und in bezug auf konzessionelle Anforderungen prüfen. Da kann es dann durchaus passieren, dass noch einige der prägnanteren Beiträge auf der Strecke bleiben. Um genau dem vorzubeugen, sollte den Autorinnen und Autoren der Bulles bei ihrer Arbeit breite Unterstützung zukommen. Nicht dass aus einer verpatzten Feuerwehrübung plötzlich noch ein Fall von Vereinnahmung wird.

Mit freundlichen Grüßen

Dominik Wappig